

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Erster Abschnitt

Die Theologie im allgemeinen

§ 1 Wesen und Aufgabe der Theologie	1
Erstes Kapitel: Vorläufige Bestimmung der Theologie	1
I. Wortsinn	1
II. Sachbedeutung	3
Zweites Kapitel: Die göttliche Selbsterschließung als Grundlage einer jeglichen Theologie	4
I. Die natürliche Offenbarung	5
II. Die übernatürliche Offenbarung	7
1. Tatsache und Begriff	7
2. Natürliche und übernatürliche Offenbarung	7
3. Inhalt der übernatürlichen Offenbarung	8
4. Unmittelbare Herkunft von Gott	9
III. Der Beweggrund und das Ziel der göttlichen Offenbarung	9
IV. Der geschichtliche Charakter der göttlichen Selbsterschließung	10
V. Die göttliche Selbsterschließung als göttliches Reden und göttliches Handeln	13
1. Offenbarung im Tun	13
2. Offenbarung im Wort	14
3. Offenbarung und geschichtliche Situation	14
4. Gottes Wort als Befehl	15
VI. Die konkrete Verwirklichung der göttlichen Selbsterschließung	15
1. Vorchristliche Zeit	15
2. Christus	17
VII. Die Gegenwärtigsetzung der göttlichen Offenbarung in der Kirche und durch die Kirche	19
VIII. Die Bejahung der Offenbarung im Glauben	20
1. Metaphysische Begründung	20
2. Heilsgeschichtliche Begründung	21
3. Das Ärgernis	22
Drittes Kapitel: Die Theologie als die geistige Durchdringung der im Glauben festgehaltenen Offenbarung	23
I. Begriff	23
1. Theologie im eigentlichen Sinn	23

2. Theologie im uneigentlichen Sinn	24
3. Theologie und Glaube	24
II. Das theologische System	25
III. Das Erkenntnisorgan der Theologie	27
IV. Die Theologie und die Kirche	29
1. Die Theologie als kirchliche Wissenschaft	29
2. Anerkennung und Ablehnung durch die Kirche	30
§ 2 Der Gegenstand der Theologie	31
Erstes Kapitel: Gott als Gegenstand der Theologie	31
I. Allgemeines	31
II. Gott an sich oder Gott für uns?	32
III. Christozentrik der Theologie	33
IV. Gott als Subjekt	33
V. Verbindlichkeit der Theologie	33
Zweites Kapitel: Der Unterschied der Theologie von den übrigen Wis- senschaften und ihr Zusammenhang mit ihnen	34
Drittes Kapitel: Die dem Theologen angemessene Haltung	36
§ 3 Die Theologie als Wissenschaft	37
Erstes Kapitel: Entstehung des Problems	37
Zweites Kapitel: Die Theologie als Wissenschaft im aristotelischen Sinn	39
I. Aristotelischer Wissenschaftsbegriff	39
II. Anwendung auf die Theologie	40
III. Antinomien	41
IV. Konklusionstheologie?	42
V. Die Funktionen der Theologie im aristotelischen Sinn	42
Drittes Kapitel: Theologie als Wissenschaft im neuzeitlichen Sinn	44
Viertes Kapitel: Positive und spekulative Methode	46
I. Die positive Methode	47
II. Die spekulative Methode	50
III. Aristotelische und platonische Philosophie	51
IV. Bild und Begriff	53
Fünftes Kapitel: Die Würde der Theologie	54
Sechstes Kapitel: Der eschatologische Charakter der Theologie	54
§ 4 Theologie und Leben	55
Erstes Kapitel: Theologie als theoretische und praktische Wissenschaft	55
Zweites Kapitel: Theologie der Verkündigung?	57
Drittes Kapitel: Die Funktion der Theologie als praktische Wissenschaft	57
Viertes Kapitel: Die Notwendigkeit der Theologie	60
Fünftes Kapitel: Gefahren der Theologie?	61
I. Ihr Vorhandensein	62
II. Ihre Bewältigung	63
Sechstes Kapitel: Die Theologie als Verherrlichung Gottes	64

§ 5 Einheit und Gliederung	64
Erstes Kapitel: Die Einheit der Theologie	64
Zweites Kapitel: Die Gliederung der Theologie	65

Zweiter Abschnitt

Die Dogmatische Theologie

§ 6 Der Begriff der dogmatischen Theologie	67
§ 7 Das Wesen und die Eigenschaften des Dogmas	68
Erstes Kapitel: Das Wesen	68
I. Wortgeschichte	68
II. Der heutige Wortbegriff	69
III. Die Wesenselemente	69
IV. Abgrenzung des Dogmas	71
Zweites Kapitel: Die Eigenschaften des Dogmas	73
I. Göttlichkeit des Ursprungs	73
II. Unwandelbarer Wahrheitsgehalt	75
Drittes Kapitel: Die Einteilung der Dogmen	79
Viertes Kapitel: Die existentielle Tragweite des Dogmas	80
§ 8 Die Entwicklung der Dogmen	84
Erstes Kapitel: Abschluß der Offenbarung in Christus	84
I. Der Grund	84
II. Schriftzeugnis	85
III. Väterzeugnis	85
IV. Kirchliches Glaubensbewußtsein	86
Zweites Kapitel: Die Möglichkeit und die Tatsache der Dogmenentwicklung	87
I. Kirchliche Lehre	87
II. Schrift und Väter	88
III. Das Wesen der Sache	89
Drittes Kapitel: Die Weise der Entwicklung und die Art des Zusammenhangs	90
I. Vergleich aus dem Organischen	90
II. Vergleich aus dem Erkenntnisleben	92
III. Kontinuität	92
Viertes Kapitel: Die Dogmenentwicklung, der Heilige Geist und das kirchliche Lehramt	94
Fünftes Kapitel: Die Entstehung des Dogmas	96
I. Der Irrtum	96
II. Glaubensfeindliche Gesamtsituation	97
III. Die Frömmigkeit	97

Sechstes Kapitel: Falsche Erklärung der Dogmenentwicklung	98
I. Liberale Theologie	98
II. Der Modernismus	99
§ 9 Die katholischen Wahrheiten	101
I. Die theologischen Schlußfolgerungen	101
II. Vernunftwahrheiten	102
III. Dogmatische Tatsachen	102
§ 10 Die Quellen der dogmatischen Theologie	103
Erstes Kapitel: Die Kirche	103
Zweites Kapitel: Die Heilige Schrift und die ungeschriebene Überlieferung	104
§ 11 Die Kirche als Quelle der Dogmatik	105
Erstes Kapitel: Die Kirche als die unmittelbare Quelle des Glaubens und der Glaubenswissenschaft	105
Zweites Kapitel: Die Kirche Auslegerin, nicht Herrin der Schrift	108
Drittes Kapitel: Der Träger der kirchlichen Lehrgewalt	110
I. Papst und Gesamtepiskopat	110
II. Unfehlbarkeit	111
§ 12 Die Schrift als das geschriebene, durch die Kirche verbürgte Wort	114
I. Tragweite	114
II. Schriftbeweis	114
III. Der Umfang der Schrift	116
§ 13 Die Inspiration der Heiligen Schrift	117
Erstes Kapitel: Die Tatsache der Inspiration	117
Zweites Kapitel: Das Wesen der Inspiration	124
§ 14 Der Umfang der Inspiration	125
§ 15 Die Irrtumslosigkeit der Schrift	128
Erstes Kapitel: Aussageinhalt und Darstellungsform	128
Zweites Kapitel: Schrift und Naturwissenschaft	129
Drittes Kapitel: Schrift und Geschichte	130
§ 16 Der Gebrauch der Heiligen Schrift	133
Erstes Kapitel: Mehrschichtiger Sinn der Schrift	133
Zweites Kapitel: Die Enzyklika <i>Divino afflante Spiritu</i>	135
Drittes Kapitel: Christus, der Inhalt der Schrift	137
Viertes Kapitel: Die Einheit der Heiligen Schrift	141
§ 17 Die Überlieferung als gesprochenes Gotteswort	142
Erstes Kapitel: Der Begriff der ungeschriebenen Überlieferung	143
Zweites Kapitel: Der Quellenwert der ungeschriebenen Überlieferung	145

I. Kirchliches Glaubensbewußtsein	145
II. Das Zeugnis des geschriebenen Gotteswortes vom ungeschriebenen	145
III. Das Selbstzeugnis der Überlieferung	148
IV. Indirektes Zeugnis	150
Drittes Kapitel: Der Unterschied zwischen historischer und dogmatischer Überlieferung	151
Viertes Kapitel: Kennzeichen der mündlichen Überlieferung	151
Fünftes Kapitel: Der Träger der Überlieferung	154
§ 18 Die Quellen der Überlieferung	158
Vorbemerkung	158
Erstes Kapitel: Die Quellen der Überlieferung im allgemeinen	159
Zweites Kapitel: Die Kirchenväter und die Theologen	161
§ 19 Das Verhältnis von Schrift und Überlieferung	164
Erstes Kapitel: Zusammengehörigkeit	164
Zweites Kapitel: Die jeweiligen Vorzüge von Schrift und Überlieferung	166
§ 20 Die theologischen Gewißheitsgrade	167
§ 21 Der Glaube als Erkenntnisgrund der Dogmatik: Sein Wesen	114
Vorbemerkung	169
Erstes Kapitel: Natürliches und Übernatürliches im Glauben	170
Zweites Kapitel: Inhaltliche Bestimmtheit des Glaubens	172
Drittes Kapitel: Die Gegensätze des Glaubens	174
§ 22 Der Glaubensgrund	175
§ 23 Gegenstand des Glaubens	176
§ 24 Die Vorbereitung bzw. Rechtfertigung des Glaubens	177
Vorbemerkung	177
Erstes Kapitel: Die Vorbereitung im Bereiche des Intellekts	178
I. Wunder und Weissagungen	178
II. Glaubensabfall ohne Sünde?	181
Zweites Kapitel: Die Vorbereitung im Bereiche des Willens	182
§ 25 Die Glaubensanalyse	184
Erstes Kapitel: Das Problem	184
Zweites Kapitel: Suarez und Franzelin	184
Drittes Kapitel: Scheeben und Newman	185
§ 26 Die Aufgabe der Dogmatik	187
Erstes Kapitel: Die historisch-positive Seite	187
Zweites Kapitel: Die philosophisch-spekulative Seite	189
Drittes Kapitel: Einheit von positiver und spekulativer Methode	190
Viertes Kapitel: Das System der Dogmatik	190

§ 27 Die Einteilung der Dogmatik	191
Erstes Kapitel: Das Problem	191
Zweites Kapitel: Die traditionelle Gliederung	191

ERSTER HAUPTTEIL

Gott der Dreieinige

§ 28 Sinn und Einteilung der dogmatischen Darstellung der dreipersonlichen Wirklichkeit Gottes	194
Erstes Kapitel: Biblische und religionswissenschaftliche Betrachtungsweise	194
Zweites Kapitel: Sein und Tun Gottes	197
Drittes Kapitel: Die göttliche Dreipersonalität	198
Viertes Kapitel: Gliederung	199

Erster Abschnitt

Die Selbsterschließung des Dreieinigen Gottes in bezug auf seine Tatsächlichkeit (Existenz Gottes)

Erster Unterabschnitt

Gottes Offenbarung über sein Dasein

§ 29 Die Wortoffenbarung über das Dasein Gottes; unsere Antwort: Der Glaube an Gott	202
Erstes Kapitel: Die Lehre der Kirche	202
Zweites Kapitel: Die Heilige Schrift	203
I. Die Tatsache des alttestamentlichen Zeugnisses	203
II. Abgrenzung des alttl. Gottesbildes gegen antike Gottesvorstellungen	206
III. Der Verhüllungscharakter der göttlichen Selbsterschließung	209
IV. Gottes Offenbarung in Christus	210
A. Tatsächlichkeit und Unüberbietbarkeit	210
B. Ärgernischarakter	212
C. Der Gott Christi als Vater	213
Drittes Kapitel: Glauben und Wissen	214
§ 30 Die natürliche Erkennbarkeit Gottes (Wortoffenbarung über die Werkoffenbarung vom Dasein Gottes)	216
Vorbemerkung	216
Erstes Kapitel: Die Lehre der Kirche	216
I. Der Wortlaut	216
II. Die Erklärung	218
III. Gegensatz zur Kirchenlehre	219
IV. Die Tatsachenfrage: Metaphysische und existentielle Gesichtspunkte	220
A. Unterscheidung zwischen Geltung und Wirksamkeit	220
B. Existentielles Interesse an Gottes Existenz	221
V. Das Vaticanum über die Tatsachenfrage	223

Zweites Kapitel: Die Lehre der Heiligen Schrift	224
I. Das Alte Testament	224
II. Das Zeugnis des Neuen Testaments	227
A. Der Römerbrief	227
B. Die paulinischen Reden in der Apostelgeschichte	228
Drittes Kapitel: Die Väterlehre	231
Viertes Kapitel: Der Weg der Vernunft	231
I. Die Gottesbeweise	232
II. Thomas von Aquin	233
III. Die Gottesbeweise und der Gottesglaube	235
IV. Die Vernunft und das Gefühl	236
V. Augustinus und Anselm	238
A. Der „augustinische“ Gottesbeweis	238
B. Das ontologische Argument	239
VI. Negativ-existentielle Begründung	241
Fünftes Kapitel: Anthropologisch-existentielle Bedeutung des Dogmas von der natürlichen Erkennbarkeit Gottes	243

Zweiter Unterabschnitt

Die Gegensätze zur Offenbarung über Gottes Existenz und deren Erkennbarkeit

§ 31 Der Atheismus	245
Erstes Kapitel: Sein Wesen und seine Grundformen	245
Zweites Kapitel: Die Möglichkeiten des Atheismus	246
Drittes Kapitel: Die Gestalten des Atheismus	247
I. Der negative Atheismus	247
II. Der positive Atheismus	248
1. Das Problem	248
2. Tatsächlichkeit atheistischer Systeme	249
3. Tatsächlichkeit atheistischer Menschen?	249
4. Kirchliche Verwerfung	252
Viertes Kapitel: Die Gründe des positiven Atheismus	254
I. Die Gründe im Bereiche der Vernunft	255
II. Die Gründe im Bereich des Willens und des Lebensgefühls	256
Fünftes Kapitel: Die geschichtlichen Hauptphänomene des Atheismus	258
I. Der Atheismus im Fernen Osten	259
II. Der Atheismus in der griechischen Antike	261
III. Der Atheismus in der Neuzeit	262
1. Allgemeines	263
2. Die einzelnen Phänomene	265
Sechstes Kapitel: Die Widerlegung des Atheismus	270
§ 32 Der Agnostizismus	271

§ 33 Der Fideismus und der Traditionalismus	272
§ 34 Der Ontologismus	273
Erstes Kapitel: Gioberti und Rosmini	275
Zweites Kapitel: Die angeborene Gottesidee	276

Dritter Unterabschnitt

Art und Grenze jeglicher Gotteserkenntnis

§ 35 Die übernatürliche Gotteserkenntnis die Erfüllung der natürlichen	276
§ 36 Die Unbegreiflichkeit Gottes	277
Erstes Kapitel: Das kirchliche Glaubensbewußtsein	277
Zweites Kapitel: Das Zeugnis der Heiligen Schrift	279
I. Das Alte Testament	280
II. Das Neue Testament	281
1. Der Inhalt	281
2. Die geheimnisvolle Weise der göttlichen Selbsterschließung	283
Drittes Kapitel: Das Väterzeugnis	285
Viertes Kapitel: Das Zeugnis der Liturgie	290
Fünftes Kapitel: Die Möglichkeiten der Vernunft	290
I. Allgemeines	290
II. Die göttliche Dreipersonalität	291
1. Tatsächlichkeit	291
2. Geheimnisvoller Sinn	291
3. Die Kraft der Vernunft	292
§ 37 Mittelbarkeit und Analogie der Gotteserkenntnis	295
Erstes Kapitel: Das kirchliche Glaubensbewußtsein	295
Zweites Kapitel: Der mittelbare Charakter unserer Gotteserkenntnis	296
Drittes Kapitel: Der analoge Charakter unserer Gotteserkenntnis	297
Vorbemerkung	297
I. Die analogia entis	297
II. Die analogia fidei	301
Viertes Kapitel: Die Dreistufigkeit einer jeden Gotteserkenntnis	306
Fünftes Kapitel: Die analoge Redeweise der Schrift	308
Sechstes Kapitel: Folgen für die theologische Redeweise und für die theologische Erkenntnis	311
§ 38 Die Gottesnamen	312
Erstes Kapitel: Die Problematik	312
Zweites Kapitel: Die Funktion des Namens im allgemeinen	313
Drittes Kapitel: Die Eigentümlichkeit des Gottesnamens	314

Viertes Kapitel: Die Gottesnamen der Heiligen Schrift	316
I. Das Alte Testament	317
II. Das Neue Testament	319
Fünftes Kapitel: Die Väter	323

Zweiter Abschnitt

Die Selbsterschließung des Dreieinigen Gottes in bezug auf sein personales Selbst

§ 39 Person und Natur in Gott	324
Erstes Kapitel: Natur und Person als die Grundformen der Wirklichkeit	324
Zweites Kapitel: Die Natur	325
Drittes Kapitel: Die Person	326
I. Die Immanenz im Personhaften	327
1. In ontologisch-objektiver Hinsicht	327
2. In subjektiv-existentieller Hinsicht	328
3. Die Würde der Person	329
II. Die Transzendenz im Personhaften	330
1. Selbstüberschreitung auf die Welt hin	330
2. Selbstüberschreitung auf die Gemeinschaft hin	331
3. Selbstüberschreitung auf Gott hin	331
4. Person und Persönlichkeit	332
Viertes Kapitel: Das Verhältnis von Natur und Person	333
Fünftes Kapitel: Begriffsgeschichtlicher Überblick	335
Sechstes Kapitel: Natur und Person in Gott	336
§ 40 Die Personhaftigkeit Gottes	338
Erstes Kapitel: Die Tatsache der göttlichen Personhaftigkeit	338
Vorbemerkung	338
I. Altes Testament	338
II. Das Neue Testament	339
Zweites Kapitel: Religiöse Bedeutung	340
Drittes Kapitel: Der analoge Charakter der göttlichen Personhaftigkeit	341
I. Allgemeines	
II. Die konkrete Gestalt der göttlichen Personhaftigkeit: Gottes Dreipersonalität	344
§ 41 Die Überweltlichkeit Gottes	345
Erstes Kapitel: Die pantheistische Gottesvorstellung	345
Zweites Kapitel: Kirchliches Glaubensbewußtsein	347
Drittes Kapitel: Das Zeugnis der Schrift	348

I. Altes Testament	349
1. Gott als Stifter und Herr des Gottesvolkes	349
2. Der Grund von Gottes Weltüberlegenheit	349
3. Gottes Geschichtsplan	350
4. Gott der Herr der Natur	351
5. Gott im Himmel	352
II. Das Zeugnis des Neuen Testaments	355
Viertes Kapitel: Das Väterzeugnis	356
Fünftes Kapitel: Das Zeugnis der Liturgie	358
Sechstes Kapitel: Das Zeugnis der theologischen Vernunft	358
I. Der Pantheismus als Zerstörung des echten Gottesbildes	358
II. Der Pantheismus als Zerstörung des echten Menschenbildes	360
Siebentes Kapitel: Gottes Immanenz in seiner Transzendenz	362
§ 42 Sinn und Tragweite des Dreieinigkeitsglaubens	363
I. Die Dreipersönlichkeit als Ausdruck der göttlichen Vollkommenheit	363
II. Die göttliche Dreieinigkeit als die geoffenbarte Grundwirklichkeit	364
III. Trinität und christlicher Glaubensvollzug	365
§ 43 Das kirchliche Bekenntnis des Dreieinigkeitsglaubens	367
I. Vorbemerkung	367
II. Die wichtigsten kirchlichen Glaubensäußerungen	368
1. Das apostolische Glaubensbekenntnis	368
2. Die Lehräußerungen des Papstes Dionysius	369
3. Das Symbolum von Nizäa	370
4. Weitere kirchliche Äußerungen	371
III. Der Hauptinhalt der kirchlichen Trinitätslehre	376
§ 44 Das Zeugnis der Schrift von Gottes Dreipersonalität	377
Erstes Kapitel: Methodische Vorbemerkungen	377
Zweites Kapitel: Das Wort „Gott“ als Bezeichnung der ersten göttlichen Person	379
Drittes Kapitel: Das Alte Testament als Vorbereitung	382
I. Grammatischer Plural	382
II. Der Engel Jahwes	383
III. Das Wort Gottes	383
IV. Der Geist Gottes	385
V. Die Weisheit	387
VI. Der Messias	388
VII. Abschließende Beurteilung	388
Viertes Kapitel: Das Trinitätszeugnis des Neuen Testaments	389
I. Vorbemerkung	389
II. Die Synoptiker und die Apostelgeschichte	389
A) Die Personen im einzelnen	389

1. Der Sohn	390
2. Der Heilige Geist	390
B) Die Dreipersonalität als solche	392
III. Die Lehre des Apostels Paulus	396
A) Allgemeines	396
B) Das Verhältnis Christi zum Vater	397
C) Der Heilige Geist	400
1. Der Geist als Prinzip des neuen Lebens	400
2. Der Geist als Kraft und als Person	401
3. Die Kirche und der Wortlaut der Schrift	403
4. Christus und der Geist	404
5. Beschluß	407
IV. Das Zeugnis des Apostels Johannes	408
A) Logos und Sohn	408
1. Der Sinn des Ausdrucks „Logos“	408
2. Geschichtlichkeit des Logos	410
3. Der Ausdruck „Sohn“	412
B) Der Heilige Geist	412
V. Sonstiges	414
§ 45 Abgrenzung der biblischen Trinitätslehre gegenüber außerbiblischen Dreiheitsvorstellungen	415
Erstes Kapitel: Jüdisch-hellenistische Triaden	415
Zweites Kapitel: Dreiheitsvorstellungen in den mythischen Religionen	417
§ 46 Die trinitarische Wirklichkeit im altchristlichen Glaubensbewußtsein	419
I. Vorbemerkung	419
II. Einzeltexte	419
III. Der antike „Subordinationianismus“	423
IV. „Griechische“ und „lateinische“ Trinitätslehre	425
§ 47 Trinitarische Häresien	427
Erstes Kapitel: Der Monarchianismus	428
Zweites Kapitel: Der Arianismus und der Tritheismus	428
Drittes Kapitel: Die idealistische Philosophie	431
§ 48 Die Einzigkeit des dreipersönlichen Gottes	431
Erstes Kapitel: Die Lehre der Kirche	431
Zweites Kapitel: Das Zeugnis des Alten Testaments	432
Drittes Kapitel: Das Zeugnis des Neuen Testaments	434
Viertes Kapitel: Das Zeugnis der Väter	435
Fünftes Kapitel: Der Polytheismus	438
Sechstes Kapitel: Einheit Gottes und die Alleinheit der Welt	440
Siebentes Kapitel: Einheit in der Dreiheit	440

§ 49 Das außergöttliche Wirken Gottes als einheitliche Tat des dreipersonalen göttlichen Selbst	442
Vorbemerkung	442
I. Kirchliche Überlieferung	442
II. Die Schrift	443
III. Väterzeugnisse	443
IV. Theologische Vernunft	445
§ 50 Die Sendungen	445
Erstes Kapitel: Die Tatsache der Sendungen	445
Zweites Kapitel: Die Erklärung	446
Drittes Kapitel: Gegenwart der göttlichen Person	447
Viertes Kapitel: Appropriation oder Proprium?	448
Fünftes Kapitel: Der Zweck der Sendung	451
Sechstes Kapitel: Sichtbare und unsichtbare Sendung	452
Siebentes Kapitel: Geistsendung im besonderen	452
§ 51 Die Zueignungen (Appropriationen)	454
Vorbemerkung	454
Erstes Kapitel: Der Grund der Appropriationen	454
Zweites Kapitel: Die Art der Appropriationen	454
Drittes Kapitel: Die Appropriationen für den Heiligen Geist	455
§ 52 Die Nachbilder der göttlichen Dreieinigkeit im geschöpflichen Bereich	458
Erstes Kapitel: Die Tatsächlichkeit	458
Zweites Kapitel: Die Ausführung	459
I. Natürliche Abbilder	459
II. Übernatürliche Abbildlichkeit	461
§ 53 Die innergöttlichen Hervorbringungen und Hervorgänge im allgemeinen	461
Erstes Kapitel: Der Begriff	461
Zweites Kapitel: Die Tatsache der Hervorgänge im allgemeinen	463
I. Kirchliche Lehre	463
II. Schriftzeugnis	464
III. Väterzeugnis	464
Drittes Kapitel: Das Wesen und die Hervorgänge	465
§ 54 Der Vater als hervorbringender, nicht hervorgebrachter Urgrund	467
Erstes Kapitel: Die erste Person als Vater	467
I. Die kirchliche Lehre	467
II. Das Schriftzeugnis	467
III. Das Väterzeugnis	468
Zweites Kapitel: Der Vater als ungezeugt	469

§ 55 Die Zeugung des Sohnes	470
Erstes Kapitel: Die Bezeichnung „Sohn“	470
Zweites Kapitel: Die Tatsache der Zeugung	471
I. Kirchliche Lehre	471
II. Schriftzeugnis	471
III. Väterzeugnis	472
Drittes Kapitel: Die Erklärung der Zeugung	472
 § 56 Vater und Sohn als einheitlicher Grund des Heiligen Geistes	 474
Erstes Kapitel: Die kirchliche Lehre	474
Zweites Kapitel: Schriftzeugnis	477
Drittes Kapitel: Das Väterzeugnis	478
Viertes Kapitel: Aktivität des Hervorgangs	480
 § 57 Die durch die Hervorbringungen und Ursprünge begründeten Beziehungen in Gott	 480
Erstes Kapitel: Der Begriff	480
Zweites Kapitel: Die Tatsache der realen innergöttlichen Beziehungen	482
I. Kirchliche Lehre	482
II. Schrift	482
III. Geschichtliche Entfaltung	482
A. Griechische Theologie	482
B. Lateinische Theologie	484
Drittes Kapitel: Beziehungen und Hervorgänge	485
 § 58 Die göttlichen Beziehungen und die göttlichen Personen	 486
Erstes Kapitel: Allgemeines	486
Zweites Kapitel: Die Beziehungen und die einzelnen göttlichen Personen	488
I. Die erste göttliche Person	488
II. Die zweite göttliche Person	489
III. Die dritte göttliche Person	490
Drittes Kapitel: Das Leben Gottes als Gemeinschaftsleben	490
Viertes Kapitel: Die göttlichen Beziehungen und das trinitarische Mysterium	493
 § 59 Das trinitarische Grundgesetz	 494
 § 60 Das Ineinandersein der göttlichen Personen	 495
I. Kirchliche Lehre	495
II. Schriftzeugnis	495
III. Väterlehre	496
IV. Unterschied zwischen der griechischen und der lateinischen Erklärung	497

§ 61 Die Eigentümlichkeiten und Erkenntnismerkmale (Proprietäten und Notionen) der göttlichen Personen	498
I. Proprietäten	498
II. Notionen	498
III. Proprietäten, Notionen und Relationen	499
IV. Zusammenfassung	499

Dritter Abschnitt

Die Lebensfülle des dreipersönlichen Gottes

Überblick und Gliederung	500
I. Das Gotteswesen	500
II. Einteilung	501

Erster Unterabschnitt

Kennzeichnung der göttlichen Lebensfülle im allgemeinen

§ 62 Wesen und Eigenschaften Gottes	502
I. Begriff des Wesens	502
II. Begriff der Eigenschaften	503
§ 63 Die Wesensgestalt (das metaphysische Wesen) des Dreipersönlichen Gottes	504
Erstes Kapitel: Altes Testament	504
I. Exodus	504
II. Isaias	506
Zweites Kapitel: Das Neue Testament	508
Drittes Kapitel: Die Väter	509
Viertes Kapitel: Das Sein als Wesen Gottes	509
§ 64 Die Heilsbedeutung des in sich stehenden Seins als der Wesensgestalt Gottes	512
Erstes Kapitel: Gott als Lebensfülle und Seinsmacht	512
Zweites Kapitel: Geschöpfliche Würde durch Gott	513
Drittes Kapitel: Gott als Hoffnungsziel	514
Viertes Kapitel: Gott als Bürge und Maßstab menschlicher Existenz	515
§ 65 Das Wesensgefüge Gottes (die Natur oder das physische Wesen Gottes)	
I. Begriff	516
II. Beschreibung in der Schrift	516
III. Biblische und außerbiblische Gottesvorstellung	517
IV. Kirchliche Schilderung	518

Zweiter Unterabschnitt

Die Auseinanderfaltung der Lebensfülle des dreipersönlichen Gottes*Erste Unterabteilung***Die Struktur der göttlichen Lebensfülle**

§ 66 Die göttliche Einfachheit	519
§ 67 Die Einfachheit Gottes als Freiheit von der Vielheit innerer Seinsgründe (metaphysische Einfachheit)	519
Erstes Kapitel: Erklärung	520
Zweites Kapitel: Schrift und Väter	521
Drittes Kapitel: Virtueller oder formaler Unterschied	522
Viertes Kapitel: Der Begriff der Ganzheit in Gott	524
§ 68 Die Einfachheit Gottes als Freiheit von Naturteilen (die physische Einfachheit Gottes)	528
Vorbemerkung	528
Erstes Kapitel: Schriftzeugnis	528
Zweites Kapitel: Väterzeugnis	530
Drittes Kapitel: Theologische Vernunft	531
§ 69 Die Unwandelbarkeit Gottes	531
Erstes Kapitel: Lehre der Kirche	531
Zweites Kapitel: Das Schriftzeugnis	532
Drittes Kapitel: Das Väterzeugnis	533
Viertes Kapitel: Vernunftgründe	534
Fünftes Kapitel: Die Unwandelbarkeit Gottes und der Glaubensvollzug .	535
§ 70 Die Ewigkeit Gottes	538
Erstes Kapitel: Die Begriffe von Zeit und Ewigkeit	538
Zweites Kapitel: Die Lehre der Kirche	541
Drittes Kapitel: Die Schrift	542
Viertes Kapitel: Die Väter und die Theologen	543
Fünftes Kapitel: Ewigkeit und Zeit	544
§ 71 Die Raumlosigkeit (Unermeßlichkeit) und die Allgegenwart Gottes	547
Erstes Kapitel: Die kirchliche Lehre	548
Zweites Kapitel: Die Väter	550
Drittes Kapitel: Gottes Immanenz in der Welt	552
Viertes Kapitel: Die Naturwissenschaft	553
Fünftes Kapitel: Die verklärte menschliche Natur Christi	554
§ 72 Das Wahr-Sein Gottes	555

§ 73 Das Gut-Sein Gottes	556
Erstes Kapitel: Der Begriff	556
Zweites Kapitel: Gott als Urgüte und Urwert	556
§ 74 Die Schönheit Gottes	557
Erstes Kapitel: Erklärung	557
Zweites Kapitel: Gott als Urschönheit	558
§ 75 Die Würde Gottes	559
Erstes Kapitel: Begriff und Tatsache	559
Zweites Kapitel: Würde und Anbetung	560
Drittes Kapitel: Die Schrift	561
§ 76 Die Heiligkeit Gottes	562
Erstes Kapitel: Begriff	562
Zweites Kapitel: Das Alte Testament	563
I. Allgemeines	563
II. Einzelzüge	564
Drittes Kapitel: Das Neue Testament	565

Zweite Unterabteilung

Der Inhalt der göttlichen Lebensfülle

§ 77 Gott der Lebendige als das in sich stehende personale Leben des Geistes	568
Erstes Kapitel: Kirchliche Lehre	568
Zweites Kapitel: Das Schriftzeugnis	568
I. Gott als Lebendiger	568
II. Gott, Schöpfer des Lebens	569
III. Unerschöpflichkeit des göttlichen Lebens	569
IV. Das Leben Gottes in Christus	570
Drittes Kapitel: Die Andersartigkeit des Lebens Gottes	571
Viertes Kapitel: Geist und Leben	572

Erster Teilabschnitt

Das göttliche Leben als personale Vernunft

§ 78 Wirklichkeit und Vollkommenheit der göttlichen Vernunft	574
Erstes Kapitel: Die kirchliche Lehre	574
Zweites Kapitel: Die Schrift	574
Drittes Kapitel: Eigentümlichkeit des göttlichen Erkennens	576
§ 79 Die Arten des göttlichen Erkennens	579

§ 80 Gottes Erkenntnis als Selbstbewußtsein und Selbstbegreifung . . .	580
Erstes Kapitel: Kirchliche Lehre	580
Zweites Kapitel: Begründung	580
Drittes Kapitel: Trinitarische Gestalt	581
Viertes Kapitel: Die Väter	582
Fünftes Kapitel: Struktur des göttlichen Erkennens	583
Sechstes Kapitel: Gott selbst als Grund seines Erkennens	585
Siebentes Kapitel: Menschliches Erkennen als Teilnahme am göttlichen Erkennen	585
§ 81 Das Wissen Gottes als Welterkenntnis	586
Erstes Kapitel: Möglichkeit der göttlichen Welterkenntnis	586
Zweites Kapitel: Göttliche Erkenntnis der Wirklichkeit	587
I. Die Schrift	587
II. Die Väter	589
Drittes Kapitel: Gottes Vorauswissen	590
§ 82 Die Heilsbedeutung der göttlichen Allwissenheit	591
Erstes Kapitel: Gottes Wissen als bergende und schöpferische Liebe	591
Zweites Kapitel: Gottes Wissen als Appell zur Wahrhaftigkeit	592
Drittes Kapitel: Gottes Wissen als Trost	594
§ 83 Das göttliche Wissen um das Zukünftige und die menschliche Freiheit	595
Erstes Kapitel: Der Gewißheitscharakter des göttlichen Wissens	595
Zweites Kapitel: Die Freiheit der menschlichen Handlungen	596
§ 84 Das Erkenntnismittel für die wirklich zukünftigen und für die bedingt zukünftigen freien geschöpflichen Handlungen	597
Erstes Kapitel: Das Problem	597
Zweites Kapitel: Der Thomismus	598
Drittes Kapitel: Der Molinismus	599
Viertes Kapitel: Kritische Würdigung	600
§ 85 Die Weisheit Gottes	600
Erstes Kapitel: Begriff	600
Zweites Kapitel: Das Schriftzeugnis	601
§ 86 Die Fruchtbarkeit des göttlichen Erkennens in der Zeugung	602
Erstes Kapitel: Die Verwendung des Wortes Logos bei Johannes	602
Zweites Kapitel: Entfaltung in der Väterzeit	603
Drittes Kapitel: Die göttliche Zeugung als Denkakt	604

Viertes Kapitel: Der Unterschied zwischen dem menschlichen und dem göttlichen Wort	606
Fünftes Kapitel: Der Inhalt des göttlichen Wortes	609
Sechstes Kapitel: Der Sohn als Bild des Vaters	610
Siebentes Kapitel: Gott als subsistentes Liebesgespräch	611
Achstes Kapitel: Schöpferkraft des göttlichen Wortes	612
Neuntes Kapitel: Sinnhaftigkeit der Welt	613
Zehntes Kapitel: Gottes Wort in Christus	614
Elftes Kapitel: Das menschliche Wort als Teilnahme am göttlichen Wort	615
Zwölftes Kapitel: Richard von St. Viktor und Bonaventura	620

Zweiter Teilabschnitt

Das göttliche Leben als personhafter Wille

§ 87 Die Tatsächlichkeit und Vollkommenheit des göttlichen Willens	623
Erstes Kapitel: Die kirchliche Lehre	623
Zweites Kapitel: Die Schrift	623
Drittes Kapitel: Die Väter	624
Viertes Kapitel: Die Religionsgeschichte	625
Fünftes Kapitel: Die Vernunft	625
Sechstes Kapitel: Die Struktur des göttlichen Willens	626
Siebentes Kapitel: Die Freiheit von Leidenschaften	627
Achstes Kapitel: Anthropomorphe Aussagen	628
Neuntes Kapitel: Die Liebe und die Unwandelbarkeit Gottes	630
§ 88 Die Arten des göttlichen Willens	631
§ 89 Der göttliche Wille als Wille zu sich selbst	631
§ 90 Die Fruchtbarkeit der göttlichen Liebe in der Hauchung des Heiligen Geistes	632
Erstes Kapitel: Einführung	632
Zweites Kapitel: Die Hauchung als Liebesakt	633
Drittes Kapitel: Der Strukturunterschied zwischen der göttlichen und der menschlichen Liebe	634
Viertes Kapitel: Begründung	636
Fünftes Kapitel: Der Inhalt der fruchtbaren Liebe Gottes	637
Sechstes Kapitel: Die Namen des Geistes und die Hauchung als Liebesakt	640
Siebentes Kapitel: Richard von St. Viktor und Bonaventura	642
Achstes Kapitel: Anhang	643

§ 91 Der Wille Gottes als Weltliebe	644
Erstes Kapitel: Erklärung	644
Zweites Kapitel: Gottes Wille als schöpferische Kraft	645
Drittes Kapitel: Gottes Wille als Liebe	646
§ 92 Die Liebe Gottes zu den Geschöpfen nach der Schrift	648
Erstes Kapitel: Das Alte Testament	648
Zweites Kapitel: Das Neue Testament	649
I. Die Synoptiker	649
II. Paulus	650
III. Das Johanneische Schrifttum	651
Anhang: Die Hölle	652
§ 93 Gott und das Übel	653
Vorbemerkung	653
Erstes Kapitel: Die Sünde	654
Zweites Kapitel: Das Leid	654
I. Grund des Leides	654
II. Der Sinn des Leides	655
Drittes Kapitel: Das Leid als Gericht der Liebe	657
Viertes Kapitel: Zeugnisse der Erfahrung	658
Anhang	660
§ 94 Die Weltliebe Gottes als Barmherzigkeit	660
Vorbemerkung	660
Erstes Kapitel: Das Alte Testament	660
Zweites Kapitel: Das Neue Testament	662
§ 95 Die Gerechtigkeit Gottes	663
Erstes Kapitel: Die Sachgerechtigkeit der göttlichen Liebe	663
Zweites Kapitel: Tatsache der göttlichen Gerechtigkeit	663
Drittes Kapitel: Arten der göttlichen Gerechtigkeit	663
Viertes Kapitel: Gerechtigkeit und Liebe	665
Fünftes Kapitel: Gerechtigkeit und Hölle	666
§ 96 Die Wahrhaftigkeit und die Treue Gottes	667
Erstes Kapitel: Die kirchliche Lehre	667
Zweites Kapitel: Die Schrift	667
§ 97 Die Heiligkeit Gottes als Eigenschaft seines Willens	668
Erstes Kapitel: Der Begriff	668

Zweites Kapitel: Die Schrift	670
I. Das Alte Testament	670
II. Das Neue Testament	671
Drittes Kapitel: Die Väter	672
Viertes Kapitel: Gottes Heiligkeit und menschliches Gewissen	672
§ 98 Der göttliche Wille als Macht	672
Erstes Kapitel: Die Tatsache	672
Zweites Kapitel: Die Erklärung	673
Drittes Kapitel: Die Schrift	675
I. Das Alte Testament	675
II. Das Neue Testament	676
Viertes Kapitel: Gottes Königsherrschaft	677
Augustinus und Tauler	677
Literaturangaben	679
Schriftstellenregister	711
Personenregister	731
Sachregister	738

Abkürzungen:

BKV = Bibliothek der Kirchenväter.

D. = Denzinger, Enchiridion Symbolorum, 30. Aufl., bes. von K. Rahner, Freiburg 1955.

NR. = J. Neuner SJ. — H. Roos SJ. Der Glaube der Kirche in den Urkunden der Lehrverkündigung, 5. verb. Aufl., hrsg. von K. Rahner, Regensburg 1958.

PL = Migne, Patres Latini.

PG = Migne, Patres Graeci.